

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Band: 4 (1930)

Artikel: An der Teufelsbrücke
Autor: Laué, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An der Teufelsbrücke

Walter Laué

Lappen Schnees oben am Gestein. Links und rechts hohe schroffe Felswände. Moos und kurzes Gras über die Fels-trümmer zerstreut, die am Wege liegen. Unten schäumt die Neuf. Felsen Nebels huschen über den Weg. An der Teufelsbrücke mache ich halt. Ich schaue hinab in den tobenden Kampf zwischen Wasser und Gestein.

Eine riesige Felsplatte liegt quer im schäumenden Wasser. Dickköpfig, massig stemmt sie sich gegen den Ansturm der Flut.

„Halt!“ schreit sie den Wellen entgegen. „Ihr seid tolles Volk! Was drängt ihr? Ich will hier stehn, wie ich seit Jahrtausenden stand, ich bin ein altes ehrwürdiges Prinzip!“

Da lachen die Wellen und hüpfen der altersgrauen Platte über den Kopf. Sie brausen hellauf: „Bist du ein Prinzip, wir sind auch eines, ein frisches, junges! Komm', schließ' dich uns an!“

„Nie“, knirschte der Fels in verhaltener Wut, „ich bleibe! Ihr wollt mich stürzen, weil ich stark bin, weil ich euch breche. Ich bleibe wie ich bin!“

„Unsinn“, höhnten die Wellen, „geh mit, oder wir nehmen dich mit!“

„Ich bleibe“, donnert der Fels und streckt den schweren granit'nen Schädel den Fluten entgegen, „ich bleibe, ich bin das ehrwürdige geheiligte Alter!“

Da jauchzt es durchs Tal und wiederhallt in allen Klüften der Schlucht:

„Wir sind die Jugend!“ jubeln die Wellen. In gewaltigen Säßen springen sie stürmend hinab auf den ragenden Stein.

„Ich protestiere“ brüllt der in die weiße Gischt, die ihn umtobt, dann wankt er und donnernd schießt er mit den siegjauchzenden Wellen dahin.